



Vor zwei Jahren waren 350 Jugendliche aus aller Welt zu Gast, die mit einer großen Eröffnungsparty im Ebertbad begrüßt worden sind. Fotos: Archiv

# „Multi“ steht auf der Kippe

Ob die Jugendbegegnung stattfindet, wird Ende April entschieden

Seit nunmehr 28 Jahren gibt's die „Multi“, die internationale Jugendbegegnung, zu der sich Jugendliche aus aller Welt alle zwei Jahre in Oberhausen treffen und Jugendliche aus Oberhausen alle zwei Jahre in die teilnehmenden Partnerländer fahren. Dieses Jahr steht für die „Multi“ im Zeitraum 25. Juli bis 9. August wieder Oberhausen auf dem Plan. Immer vorausgesetzt, die Corona-Krise ist überwunden.

VON KARIN DUBBERT

Marc Grunenberg vom Büro für Interkultur der Stadt und Hauptverantwortlicher für die Jugendbegegnung hat Sorge: „Zunächst sind wir zwar noch voll in der Planung, aber die „Multi“ steht auf der Kippe“, gibt er unumwunden zu. Die endgültige Entscheidung darüber ob die Jugendbegegnung für dieses Jahr abgesagt wird,



Spaß gehört und gehörte zur „Multi“ immer dazu.

unterschiedlich. Zurecht weist Grunenberg darauf hin, dass zwar alle Länder von Corona betroffen sind, aber nicht alle Städte: „Das

Das könnte sich für die jeweiligen Familien zum Problem entwickeln, sollte die „Multi“ dann doch nicht stattfinden. „Peruaner“, gibt Grunenberg als Beispiel, „zahlen für ihre Kinder über 1000 Euro pro Flug. Dafür werden sogar Kredite aufgenommen.“ Bei einer Absage blieben die jeweiligen Familien dann auf den Zahlungsverpflichtungen sitzen. Auch Oberhausen hat Ausgaben für die Jugendbegegnung, die sich aber „alle noch im grünen Bereich“ bewegen,

wie Grunenberg bestätigt. Und sollte tatsächlich die „Multi“ für dieses Jahr in Oberhausen abgesagt werden, wird sie auf jeden Fall im nächsten Jahr nachgeholt. Bisher haben sich schon 100 Gastfamilien gemeldet, die bereit sind, mindestens einen der bisher gemeldeten 180 Jugendlichen aufzunehmen.

Ebenso wird weiter am Programm der „Multi“ gefeilt, damit für den Tag X, sollte die Jugendbegegnung stattfinden dürfen, alles vorbereitet ist.

## HINTERGRUND

Die „Multi“ ist ein internationaler Jugendaustausch der Stadt. Der Austausch begann im Jahr 1992 mit den Partnern Middlesbrough in England, Israel und der Ukraine. Bis heute hat die „Multi“ stetig neue Brücken zu den verschiedensten Ländern aufgebaut und darf sich heute über 14 einzigartige Partnerschaften freuen. Neben den bereits genannten Ländern nehmen auch noch Estland, Griechenland, Moldavien, Italien, Peru, Polen, Rumänien und Russland an der „Multi“ teil. Das besondere

ist, dass die Jugendlichen nicht nur Teilnehmer, sondern auch Gastgeber sind. Die Jugendlichen aus den Teilnehmerländern wohnen bei den deutschen Teilnehmern zuhause, um den Alltag in Deutschland kennen zu lernen. Während des zweiwöchigen Aufenthalts in Oberhausen bietet die „Multi“ ein vielfältiges Programm, an dem der Gast wie auch der Gastgeber teilnimmt. Nähere Informationen zur Jugendbegegnung „Multi“ gibt's im Internet unter [www.multi-online.org](http://www.multi-online.org).



Vor zwei Jahren freuten sich „Multi“-Mitarbeiterin Svenja Pitsch, Kulturdezernent Apostolos Tsalastras, „Multi“-Chef Marc Grunenberg und Maria Breuer von der Sparkassen-Bürgerstiftung (v. l.) auf die „Multi“.

werde Ende April getroffen.

Oberhausen steht im ständigen Kontakt mit allen Partnerländern, zu denen unter anderem die USA, China, Italien, die Türkei und auch die Ukraine zählen. Und wie den täglichen Nachrichten zu entnehmen ist, handhaben diese Länder den Umgang mit dem Virus sehr

ist eine Gesamtabwägung, die da getroffen werden muss und vielleicht gibt es die Chance, die „Multi“ stattfinden zu lassen. Denn auch für die Partnerländer wäre die Absage eine Belastung. Auch da gebe es Dinge, die in naher Zukunft geregelt werden müssten. Beispielsweise die Flüge für die Jugendlichen zu buchen.

## PERSONALIEN

### Entsorgung gesichert

Die Bundestagsabgeordneten der SPD-Fraktion, Michael Thews und Dirk Vöpel besuchen die GMVA Oberhausen und danken den Mitarbeitern für ihr Engagement zur Aufrechterhaltung der Entsorgungssicherheit – gerade in den schwierigen Zeiten der Corona-Krise. „Die Mitarbeiter machen einen herausragenden Job – gerade in der Corona-Krise. Sie tragen grundsätzlich dazu bei, dass Abfälle schadlos und sicher entsorgt werden. Unser Dank gilt ihnen stellvertretend für die ganze Branche“, sagt Dirk Vöpel, Bundestagsabgeordneter (SPD) aus Oberhausen.

### Ärztlicher Direktor

Privatdozent Dr. Thomas Butz wurde von der Geschäftsführung zum neuen Ärztlichen Direktor des KKO ernannt. Als Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Intensivmedizin hat er die im Jahr 2015 neu gegründete kardiologische Klinik aufgebaut, seither medizinisch weiterentwickelt und sich für die Entwicklung des Medizinstandortes engagiert. Der gebürtige Rheinländer ist Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie und interistische Intensivmedizin mit der Zusatzqualifikation interventionelle Kardiologie der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie. Herr PD Dr. Butz war zuletzt als Leitender Oberarzt der renommierten Klinik für Kardiologie und Angiologie des Marien Hospital Herne, Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum tätig. Durch seine Habilitation ist Dr. Butz im Besitz der Lehrbefugnis für Innere Medizin an der Universität Bochum und engagiert sich dort im Rahmen der Ausbildung von Medizinstudenten. Dr. Butz ist verheiratet und Vater von drei Kindern. In seiner Freizeit entspannt er sich mit Gar-



Regionalgeschäftsführer AMEOS West Martin Stein (l.) gratuliert dem neuen Ärztlichen Direktorenteam PD Dr. Butz (m.) und Michael Reindl (r.) zur neuen Führungsposition. Foto: KKO

tenarbeit, Literatur und Kultur. Zum stellvertretenden Ärztlichen Direktor wurde Michael Reindl, Chefarzt der Klinik für Akut- und Notfallmedizin, benannt. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Schnittstelle zu den niedergelassenen Kollegen und den Rettungsdiensten, die beide für die Zentrale Notaufnahme tagtäglich wahrnehmen.

### Trauer am Theater

Mit großer Trauer verabschiedet sich das Theater Oberhausen von Schauspieler und Regisseur Frank Wickermann, der am 2. April im Alter von 54 Jahren völlig unerwartet erkrankt und verstorben ist. Die Theaterwelt verliert einen großen Schauspieler, „wir alle verlieren einen überaus geschätzten empathischen Kollegen, der mit seinem Gerechtigkeits- und sozialen Engagement, mit seinem Humor und seiner Spielfreude jedes Ensemble bereicherte“, so das Theater Oberhausen. Frank Wickermann wurde 1966 in Bochum geboren, wo er nach einem Studium der Germanistik, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften Schauspiel an der Westfälischen Schauspielschule Bochum studierte. Er war von 1994 bis 1999 En-

semblemitglied am Theater Oberhausen, hier wurde er 1999 mit dem Oberhausener Theaterpreis ausgezeichnet.

### Neuer Chefarzt

Dr. med. Friedrich Teikemeier übernahm als neuer Chefarzt am 1. April an der Helios St. Elisabeth Klinik Oberhausen die Abteilung für Innere Medizin: Gastroenterologie und Kardiologie. Er folgt auf Dr. Ingo Böcker, der die Klinik nach mehrjähriger, erfolgreicher Tätigkeit zum 31. März 2020 auf eigenen Wunsch verließ, um sich in Zukunft auf die Arbeit im niedergelassenen Bereich zu konzentrieren. Zu Teikemeiers beruflichen Stationen zählen unter anderem die Augusta-Kranken-Anstalt in Bochum und das evangelische Krankenhaus in Witten. Seit 2017 ist Teikemeier als Chefarzt der Inneren Medizin und Gastroenterologie des Helios St. Josefs-Hospitals Bochum-Linden tätig. Doch Teikemeier verfügt nicht nur über medizinische Expertise, sondern bringt auch unternehmerische Wurzeln mit. Als Entwickler von medizinischer Software gründete er 1998 eine erfolgreiche Firma, entschied sich später jedoch bewusst für den klinischen Weg.



## Schnelle und unmittelbare Hilfe

Auchvordenen, die helfen, macht das Coronavirus nicht Halt. Von den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Tafel gehören mehr als die Hälfte der Risikogruppe an. Um die Situation finanziell zu überstehen

und dem zu erwartenden Ansturm bei Wiedereröffnung entgegenzuwirken, benötigt die Tafel schnelle, unkomplizierte Hilfe aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Die Wählergemeinschaft Bündnis Ober-

hausener Bürger möchte unmittelbare, ehrlich gemeinte Hilfe leisten und stellt Petra Schiffmann und ihrem Team 500 Euro aus dem Vereinsbudget zur Verfügung, links Peter Bruckhoff. Foto: privat